

Allround-Künstler ohne Allüren

Eindrücke aus der Welt eines vielseitig begabten Künstlers, der seine Wurzeln nicht vergessen hat

VON CHRISTOPH BUMB

Bodenständig, gelassen, freundlich und unkompliziert: Auf welche Künstler treffen diese Attribute schon zu? Michel „Misch“ Feinen ist jedenfalls einer von ihnen. Und dabei ist er ganz nebenbei noch äußerst kreativ und vielseitig begabt. Feinen lässt sich und seine Kunst nicht gerne in eine Schublade stecken und ist daher gleich in mehreren Gattungen der bildenden Künste aktiv. Im Rahmen unserer Sommerserie gewährte er uns einen exklusiven Einblick in „seine Welt“.

Um Misch Feinen in seinem Atelier anzutreffen, muss man zunächst den Weg in den Osten des Landes auf sich nehmen. Im beschaulichen Herborn, ungefähr auf halber Strecke zwischen Grevemacher und Echternach gelegen, hat sich der Künstler in einem alten, renovierten Bauernhaus eingerichtet. Seit rund einem Jahr arbeitet Feinen selbstständig als freischaffender Künstler. In seinem sowohl als Wohnung als auch als Atelier genutzten Heim, direkt gegenüber der Dorfkirche, erzählt er von seinem Werdegang, seinem künstlerischen Selbstverständnis und seiner ganz persönlichen Arbeitsweise.

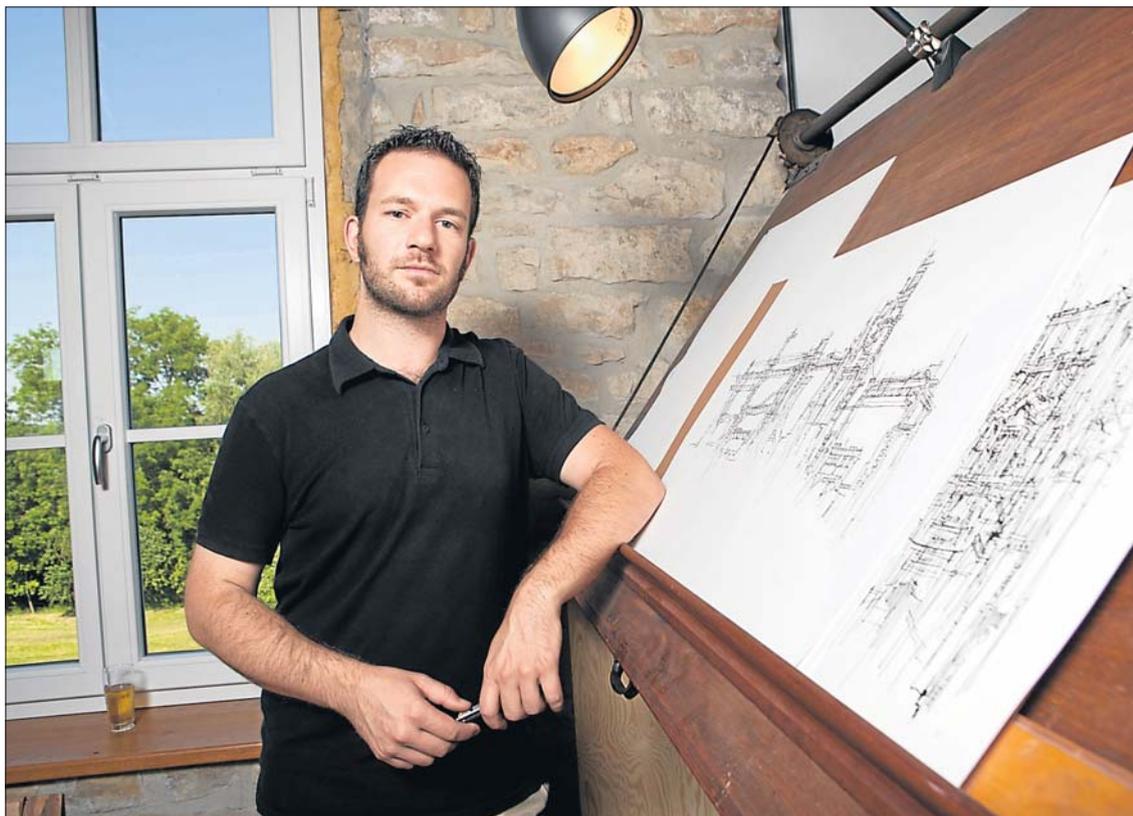
Als studierter Grafiker hat Misch Feinen ein Faible für klare Strukturen. „Linien, Farben und Formen interessieren mich mehr als reine Dokumentationskunst“, sagt er. Wobei „Strukturen“ nicht bedeutet, dass er nicht abstrahieren könnte. „Das Abstrakte im Konkreten erkennen“, so könnte man Feinens allgemeine Sichtweise auf die Kunst beschreiben. Dabei spreche er viel lieber von „Künsten“ als von Kunst, was sich dann auch in seiner vielseitigen, multidisziplinären Aktivität niederschlägt.

„Künste-Mischer“ aus Überzeugung

Feinen kann es sich mittlerweile leisten, vor allem das zu machen, was ihm persönlich gefällt. Und das macht er dann auch und zwar in dreifacher Form: Bilder, Fotos und Skulpturen sind seine Leidenschaft. Nicht zu vergessen natürlich, dass Misch Feinen auch als Musiker bzw. Schlagzeuger unter anderem in der Band „Serge Tonnar and Legotrip“ aktiv ist.

Musik ist ohnehin sein steter Lebensbegleiter. Auch beim Malen, Zeichnen oder Schweißen läuft sie im Hintergrund. Präferenz? „Von allem etwas“, sagt Feinen. „Je nach Gemütslage“.

Sein kleines, aber feines Mal- und Fotoatelier hat sich der



Gelassen und unkompliziert: Misch Feinen gewährt Einblicke in „seine Welt“.

(FOTOS: TANIA FELLER)

Künstler im ersten Stock eingerichtet. In der Garage geht es dann beim Zusammenschweißen von unterschiedlichsten Metallteilen zur Sache. Wenn er auch als Maler und Zeichner angefangen hat, reizt ihn in letzter Zeit immer mehr die Herausforderung, formvollendete Skulpturen zu fertigen. Die „Bildschweißerei“ erfordert natürlich mehr handwerkliches Geschick und räumliches Denken, doch das damit verbundene neue Potenzial komme seinem Kunstverständnis sehr entgegen, erklärt Feinen.

Demnach hat er auch nichts dagegen, als „Allround-Künstler“ bezeichnet zu werden. Er verstehe sich selbst als „Künste-Mischer“. Seinen Hintergrund als

gelernter Grafiker verleugnet er jedoch nicht, im Gegenteil. Nach seinem Studium der visuellen Künste in Straßburg hat Feinen einige Jahre auch als Grafiker gearbeitet. Allerdings habe er sich schon seit jeher brennend für die „freiere Kunst“ interessiert.

„Ästhetik des industriellen Milieus“

Seine Inspiration zieht der Künstler aus allem, was ihm in dieser Welt begegnet, mit Präferenz für architektonische und urbanistische Vorlagen. Dabei wolle er sich bei der Realisierung seiner Ideen schlicht nicht zwischen den unterschiedlichen, ihn anziehenden Kunstformen entscheiden. „Ganz spontan“ wählt er demnach für seine Ideen das für ihn

am besten passende künstlerische Medium aus. Deutlich wird dies nicht zuletzt an seiner künstlerischen Behandlung eines seiner liebsten Themen, nämlich der lokalen Industriegeschichte. Wie bei seinen zurzeit in Lasauvage ausgestellten Werken gehe es ihm darum, die besondere „Ästhetik des industriellen Milieus“ herauszuarbeiten.

Immer spontan, aber auch durchaus gut überlegt, liegt Feinen bei seiner Kunst schließlich besonders der Wiedererkennungswert am Herzen. Das bedeute auch, dass er sich besonders für luxemburgische und lokale Geschichten und Vorlagen interessiert. „Nah an der Heimat, nah an den Leuten zu sein“, sei ihm jedenfalls wichtig.

Diese spontane, sympathische Bodenständigkeit macht letztlich auch seine Kunst aus: Abstrakt und anspruchsvoll, aber dennoch ziemlich schnörkellos. Eigen, aber dennoch angenehm nachvollziehbar erscheinen seine Werke in einem auch für Laien der klassischen Hochkultur attraktiven Licht.



Eine neue Leidenschaft: Misch Feinen als „Bildschweißer“.

Mehr Eindrücke aus Misch Feinens Welt

